

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

9. Jahrgang, Nr. 8

Ausgegeben am 26. August 1935

ALLGEMEINE ÜBERSICHT

Für die Entwicklung der internationalen Wirtschaft ist kennzeichnend, daß der Wert des Welt Handels weiterhin rückgängig ist. Die zunehmende Verwirklichung des Reziprozitätsgedankens in der Handelspolitik, sowie die kaum verminderte Währungsunsicherheit tragen dazu bei, diesen Rückgang zu begünstigen. Aus der Besserung der Produktionstätigkeit, die in einigen Ländern zu beobachten ist, kann daher noch keinerlei Rückschluß auf das Anhalten dieser Entwicklungstendenz abgeleitet werden.

In der österreichischen Wirtschaft waren im Berichtsmonat, vorwiegend unter dem Einfluß der im Gange befindlichen Arbeitsschlacht, auf fast allen Gebieten Anzeichen einer erhöhten Wirtschaftstätigkeit festzustellen. Auf dem Gebiete der Produktion war besonders die Zunahme der Erzeugung in der Eisenindustrie bemerkenswert, während die Erzeugung in der Textilindustrie sich leicht abschwächte. Der Arbeitsmarkt erfuhr eine besonders kräftige Entlastung. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen verminderte sich von Mitte Juli bis Mitte August um 13 000 Personen, das sind 5% mehr als das saisonmäßige Ausmaß. Bezüglich des Außenhandels lag im Juli sowohl der Wert der Einfuhr als auch jener der Ausfuhr über dem Niveau der gleichen Zeit des Vorjahres

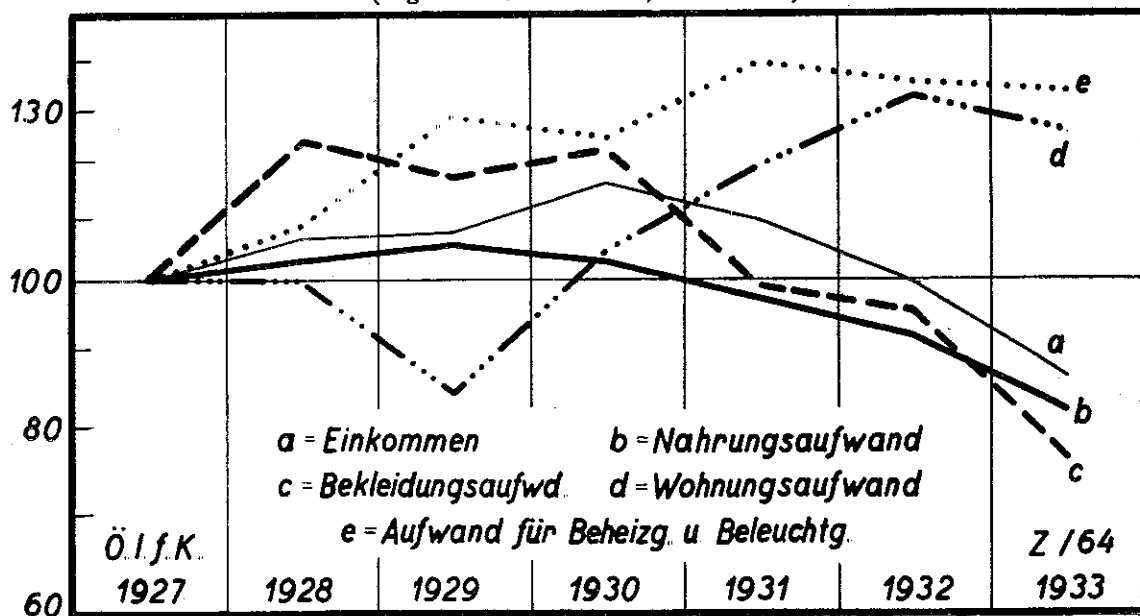
ÖSTERREICH

Währung und Kapitalmarkt: Die reichen Devisenüberschüsse, vor allem infolge des Fremdenverkehrs halten unvermindert an und haben von Mitte Juli bis Mitte August abermals eine beträchtliche Erhöhung der gesamten valutarischen Deckung von 330 Millionen Schilling auf 349 Millionen Schilling bewirkt. Das Deckungsverhältnis erhöhte sich dadurch von 28% auf 29,2%. Notenumlauf und Wechselportefeuille zeigen keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem Vormonat. Die Indexziffer der Privatclearingumsätze erreichte im Juli 250 gegenüber 198,9 im gleichen Vorjahrsmonat.

An der Börse wirkte sich zwar die Sommerruhe in einer Verminderung der Umsätze aus, die Kurse sowohl der Industrieaktien als auch der festverzinslichen Werte konnten aber von Mitte Juli bis Mitte August trotzdem eine leichte Steigerung verzeichnen, die zum Teil mit der günstigeren internationalen Börsensituation übereinstimmt. Bei den Aktien war die Kursbelebung nicht einheitlich. Die Aktien der Bau-, Metall- und Zuckerindustrie partizipierten in erster Linie an der Kursbesserung, während die Werte der Papier- und Textilindustrie sich leicht abschwächten.

Entwicklung des Einkommens und der Ausgaben nach Bedürfnisgruppen von 10 Familien nach der Haushaltstatistik der Arbeiterkammer

(Logarithmischer Maßstab, 1927 = 100)



Die gesamten Spareinlagen waren Ende Juli gegenüber dem Vormonat unverändert. Nur in Wien trat im Zusammenhang mit dem Urlaubsverkehr eine kleine Verminderung ein, die durch Zunahmen in den Bundesländern, wie Oberösterreich und Salzburg, zum Teil ausgeglichen wurde.

Produktion: Die wichtigste Änderung auf dem Gebiete der Produktion war die andauernde Steigerung in der Eisenindustrie und die leichte Abschwächung im Geschäftsgang der Textilindustrie. Der Absatz der Eisenindustrie hat sich vor allem durch die Arbeitsbeschaffungsaktion gebessert. Im Monat Juli erhöhte sich gegenüber dem Vormonat die Eisenerzproduktion um 31%, die Roheisenproduktion um 57% und die Rohstahlproduktion um 6%. Damit liegt die Eisenerzproduktion 27%, die Roheisenproduktion 44% und die Rohstahlproduktion 7% über Vorjahreshöhe. Die Erzeugung von Walzware einschließlich des Absatzes von Halbzeug blieb unverändert. Die günstige Entwicklung der Eisenindustrie kommt auch in einem Mehrverbrauch an Kohle gegenüber dem Vorjahre zum Ausdruck.

Die Abschwächung in der Textilindustrie zeigt sich in der rückgängigen Produktion. Die saisonbereinigte Indexziffer der Baumwollgarnerzeugung sank von Mai bis Juni von 132 auf 115, während in der gleichen Zeit des Vorjahres eine Steigerung von 115 auf 121 zu verzeichnen war. Der Auftragsbestand ging von 97 auf 95 zurück.

Die Stromerzeugung in Österreich erreichte den höchsten Stand des Jahres. Die Braunkohlenproduktion ist im Juni gegenüber dem Vormonat gefallen und liegt bedeutend unter Vorjahreshöhe. Die Produktionen für den unmittelbaren Konsum — wie die Bierproduktion und die Gas-erzeugung in Wien — waren weiter abgeschwächt. Aus dem Mehrverbrauch an Kohle zu schließen, ist auch in der Baustoffindustrie gegenüber dem Vorjahre eine Belebung eingetreten.

Die steigende Produktion, sowie die im Gang befindliche Arbeitsschlacht führten von Mitte Juli bis Mitte August zu einem weiteren Rückgang der unterstützten Arbeitslosen, deren Zahl sich in Wien um 5% und in den Bundesländern um 4% über das saisonbedingte Maß verminderte.

Umsätze: Die für Juni und Juli mit Rücksicht auf die Urlaubszeit spärlicher eingetroffenen Daten zeigen nur für einzelne wenige Gebiete bemerkenswerte Veränderungen.

Die günstige Entwicklung des Fremdenverkehrs in den Bundesländern beginnt sich auch auf Wien stärker auszuwirken. Die Zahl der ange-

meldeten Fremden in Wien erhöhte sich im Juli gegenüber dem Vormonat um 16% und gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um 23%. Die Zahl der gemeldeten Ausländer stieg sogar gegenüber 1934 um 27%.

Die sich anbahnende Umschwungstendenz in den Konsumreihen wird immer deutlicher. Der saisonbereinigte Index der Verbrauchsgüterumsätze, der bis Juni vorliegt, erhöhte sich gegenüber Mai von 80 auf 84 und liegt damit über Vorjahreshöhe. Allerdings sind die Schwankungen von Monat zu Monat so bedeutend, daß daraus noch nicht auf ein Anhalten der Tendenz geschlossen werden kann. Der Brennstoffverbrauch in Wien und der für Hausbrand und Kleingewerbe in Österreich hat sich gegenüber dem Vormonat saisonmäßig erhöht und ist ungefähr so hoch wie 1934. Die Preissenkung der Tabakfabrikate dürfte sich günstig auf den Absatz auswirken. Während im Vorjahre die Roheinnahmen aus dem Tabakverschleiß von Mai auf Juni von 27 Millionen Schilling auf 25 Millionen Schilling sanken, haben sie in der gleichen Zeit dieses Jahres um 2 Millionen Schilling zugenommen. Der Zuckerverbrauch ist von Juni auf Juli erheblich gestiegen und hat die Vorjahreshöhe nahezu erreicht. Eine bemerkenswerte Änderung trat am Viehmarkt im Juli besonders deutlich in Erscheinung. Während der Rinderauftrieb sich gegenüber dem Vorjahre nur wenig verändert hat, ist der Gesamtschweineauftrieb von Juni auf Juli zwar gestiegen, jedoch hinter dem des Vorjahres um 14% zurückgeblieben. Ganz besonders deutlich zeigen sich die Wirkungen der verschiedenen Maßnahmen zur Eindämmung der österreichischen Schweineproduktion. Der Auftrieb von inländischen Schweinen sank nämlich von 40.300 Stück im Juli 1934 auf 19.500 im Juli 1935. Im Zusammenhang damit, sowie mit dem weiteren Steigen der Futtermittelpreise, vor allem infolge der Dürre, erhöhte sich der Fettpreis am Weltmarkt erheblich und hatte auch eine Steigerung der Fettpreise und Schweinefleischpreise in Österreich zur Folge. Das Ansteigen der Fettpreise hatte auch die Absatzmöglichkeit für österreichische Butter im Export erheblich gebessert, was sich in den Exportmengen und besonders auch in den Exportpreisen günstig auswirkte. Der Spiritusabsatz hat sich gegenüber dem Vorjahre, vor allem infolge des Beimischungszwanges um 54% erhöht.

Verkehr: Die Einnahmen der Bundesbahnen aus dem Güter- und Reiseverkehr liegen nunmehr für Juni vor. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr weisen, wie saisonmäßig zu erwarten war,

gegenüber Mai eine bedeutende Steigerung auf, während für diesen Zeitraum im abgelaufenen Jahre ein Rückgang zu verzeichnen war. Die Zunahme beträgt von Mai bis Juni 3,7 Millionen Schilling, das sind 37%, während die Abnahme im Jahre 1934 0,3 Millionen Schilling, das sind 2,5% ausmachte. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr weisen für Juni einen Rückgang von 21,2 auf 20,2 Millionen Schilling (4,7%) auf, während sie in der gleichen Zeit des Vorjahres um 4,7% gestiegen sind. Diese verschiedene Entwicklung der Einnahmen aus dem Personenverkehr und dem Güterverkehr hat ihren Grund darin, daß die Pfingstfeiertage heuer in den Juni und voriges Jahr in den Mai fielen. Außerdem steht der Rückgang der Einnahmen aus dem Güterverkehr im Einklang mit der Abschwächung des Außenhandels, während die besseren Einnahmen aus dem Personenverkehr auch auf die Besserung des Fremdenverkehrs zurückzuführen sind. Sowohl die absolute, als auch die saisonbereinigte Indexziffer der Wagengestellung haben die höchsten Werte dieses Jahres erreicht. Erstere liegt mit 129 um 5 Punkte, letztere mit 86 um 4 Punkte über den entsprechenden Vorjahreswerten. Die arbeitstägliche Gestellung ist mit Rücksicht darauf, daß im Juli mehr Arbeitstage waren als im Juni, zurückgegangen, doch weist jene von Schemelwagen eine Vermehrung von 27 auf 29 auf, was auf den gesteigerten Holzexport zurückgeführt werden kann.

Außenhandel: Infolge verspäteter Veröffentlichung der Außenhandelsziffern im Juni konnten diese im vorigen Heft nicht mehr besprochen werden. Die Besorgnisse über den plötzlichen Rückgang waren aber, wie die Ziffern des Außenhandels für Juli zeigen, unbegründet. Eine der Hauptursachen für den plötzlichen Rückgang im Juni dürfte in der Ungleichheit der Vergleichsperioden gelegen haben. Die Anzahl der Arbeitstage war nämlich im Juni dieses Jahres sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber dem Juni 1934 erheblich geringer, wie aus den folgenden Ziffern hervorgeht.

Anzahl der Arbeitstage

	1934	1935
Mai	23	25
Juni	25	22
Juli	26	27

Wenn auch die Ungleichheit, die durch die Verschiebung der Pfingstfeiertage von Mai auf Juni entstanden ist, nicht durch einfache Umrechnung auf eine gleiche Anzahl von Arbeitstagen ausgeglichen werden kann, so ist doch erfahrungsgemäß der Verkehr, Außenhandel und Produktion von der Zahl

der Arbeitstage weitgehend beeinflußt. Ob und inwieweit noch andere Ursachen den Rückgang verursachten, kann aus einem Monatswert kaum geschlossen werden. Die Außenhandelsziffern für Juli 1935, sowohl der Gesamteinfuhr und der Rohstoffeinfuhr, als auch der Gesamtausfuhr und der Fertigwarenausfuhr liegen über dem Niveau des Vorjahres und die erfreuliche Zunahme der Rohstoffeinfuhr, deren saisonbereinigter Index den höchsten Wert des Jahres erreichte, gibt auch eine gewisse Gewähr für eine günstige Weiterentwicklung. (Siehe Kolonne 176—199 der statistischen Tabellen im Anhang)

DIE ENTWICKLUNG VON EINKOMMEN UND KONSUMTION IN ÖSTERREICH

Trotz der zentralen Bedeutung und ständigen Verwendung der Begriffe Einkommen und Konsumtion ist ihr Inhalt nicht eindeutig bestimmt. Unter Einkommen soll hier der in Geld ausgedrückte Zuwachs an Kapital, bei vollständiger Aufrechterhaltung des bestehenden Kapitalstockes, verstanden werden, unter Konsumtion mit Hans Mayer (Artikel Konsumtion, Handwörterbuch der Staatswissenschaften) der Güterverbrauch bei unmittelbarer Bedürfnisbefriedigung. Daraus geht schon hervor, daß Einkommen und Konsumtion sich nur dann decken werden, wenn kein Sparen stattfindet. Unter diesen Begriff des Sparens würde allerdings auch die Anschaffung von Gebrauchsgütern fallen, bei denen nur die laufenden Amortisationsquoten als Konsumtion zu betrachten wären.

Ist die Wirtschaft im Gleichgewicht und treten keine Änderungen in den Bedürfnissen und Pro-

Entwicklung des Einkommens nach Einkommensquellen in Österreich auf Grund der Einkommenssteuerstatistik der Selbstzahler

(Logarithmischer Maßstab; 1923 = 100)

